



Schwert aus den bayerischen Kroninsignien

1806/1807

Gold, Silber, Stahl, Edelsteine

Im Mai 1806 ging Befehl an den aus Mannheim stammenden königlichen Hofjuwelier Borgnise, sich in der Schatzkammer nach geeigneten Steinen "... für zwey königl. Kronen einen Scepter nebst einen ReichsApfel und dem Reichs Schwerdte für unsere feierliche Krönung in Paris anfertigen zu lassen ..." umzusehen. Es wurden Steine aus den Verlassenschaften der Kaiserin Josepha und des Kurfürsten Max III. Joseph ausgewählt. Da diese aber nicht ausreichten, zahlte man dem Hofbankier Seligmann 61.293 Gulden für weitere Steine und Perlen aus der von diesem erstandenen Eichstädter Dommonstranz. Borgnise musste in Sachen Kronjuwelen vier Mal nach Paris reisen und erhielt dafür 1.650 Gulden Spesen.

Laut Obersthofmeisterstab General Rechnung über die Reichsinsignien, die in der Werkstatt von Martin-Guillaume Biennais in Paris angefertigt und am 2. März 1807 in die Schatzkammer nach München geliefert wurden, kostete das Reichsschwert 26.389 Gulden.

Ein königliches Rescript vom 11. Mai 1806 wies die Historische Klasse der Akademie der Wissenschaften an, " ... in Zeit acht Tagen einen gutachtlichen Vorschlag einzuschicken, welche Inschriften auf die zu verfertigende Königliche Kronen Ihrer Majestäten, den Szepter, auf die Klinge des Schwerdes, und den Reichsapfel am passendsten zu sezen wären". In der Sitzung vom 17. Mai 1806 "... wurden die Inschriften für die königl. 2 Kronen, das Schwert, den Szepter und Reichsapfel gelesen und dem Sekretär zur Übersendung zur allerhöchsten Stelle übersendet". (Protokolle der allgemeinen Sitzungen der Akademie der Wissenschaften).

"Nec temere, nec timide" hatten die Mitglieder der Akademie als Inschrift vorgeschlagen, "Führe es nicht unbesonnen, doch auch nicht furchtsam", eine den kriegerischen Zeitläuften von 1805/06 angemessene Mahnung.

Schriftliche Quellen über die Bestellung und Bezahlung der bayerischen Kroninsignien Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Kabinettsakten Ludwig I.

Ausweislich der Obersthofmeisterstab General Rechnung über die Reichsinsignien, die Max Joseph in Paris anfertigen ließ und die am 2. März 1807 an die königliche Schatzkammer geliefert wurden, kosteten:

- Die Krone des Königs: 94.505 Gulden
- Die Krone der Königin: 26.003 Gulden
- Der Reichsapfel: 10.913 Gulden
- Das Zepter: 10.674 Gulden
- Das Reichsschwert: 26.389 Gulden
- Das Diadem: 85.424 Gulden
- Die Siegelschatulle: 330 Gulden

Neuschliff gelieferter Steine: 550 Gulden

Schwertgurt: 1.100 Gulden

Ein großer blauer Brilliant, dessen Wert mit 300.000 Gulden angegeben wird, ist zum Einschrauben in die Königskrone gearbeitet.

Dazu gehörten auch sechs "Kissen von Purpursamet reich gestickt und geziert mit Löwen Köpfen von vergoldeten Pronz, und Gold Quasten" im Wert von 4.500 Gulden.

Künstler, Ersteller oder Fotograf: Entwurf: Charles Percier (1764-1838);
Ausführung: Martin-Guillaume Biennais

Lageort: München, Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, Schatzkammer der Residenz

Copyright: München, Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen